### Der Brief.

Stigge bon Rathe Qubomsti.

Schwester Martha stammte aus der= felben tleinen Stadt wie ber junge Rechtsanwalt Redmer. 2118 Rinder maren fie - im Winter - gemeinfam auf ben übereiften Wiesen Schlittschub fie - gleich mir - nicht mehr. Das gefahren - im Commer trafen fie fich burch, bag fie meine beife Liebe anauf dem Bang nach dem nahen Wild. Bu einer eigentlichen Freundschaft mar es inbeg amischen ihnen nicht gefom-

Gie hatten fich im Laufe ber Jahre bergeffen. Mis aber Schwefter Martha eines Tages in bem bellften Gtubden des Glifabethtrantenhaufes fein ftilles, bleiches Beficht in den Riffen fab, erftand fofort die Rinbeit por ihr. Gie freute fich, bag gerade fie gu feiner Pflege beftimmt mar. Gin baberfaufendes Auto hatte ibn - in ber größern wiffen. Das Rind liebt ja Duntelheit eines Berbftabends - gu Fall gebracht und arg verlett. Run Comefter Marthe." . . . . lag er bewußtlos wie ein bereits Beftorbener. - Der Chefargt erfundigte fich bei Schwefter Martha nach feinen Angeborigen. . Gie mußte nur, daß er frubgeitig bie Eltern berloren unb Beschwifter niemals befeffen hatte. Die Nachforschungen in feinem Beim, bas aus einer bei irm aufgefundenen Legitimation festgestellt werben fonnte, ergaben, daß er unverheirathet lebte.

Die Mugen der Schwefter wanderten ju bem glatten Reif, der lofe an feiner Linten fag. - Unftreitig mar er ber lobt. Geine Braut wurde fich angftis gen und über fein Schweigen franten. Benn man ihr doch etwas Beruhigung geben fonnte . . .

Gs tam endlich die Beit, ba ber Rrante bas Bemuftfein mieberfand. Schwefter Martha fah aus hellen, fröhlichen Augen auf ihn nieder und martete darauf, daß er die erfte Frage thun follte. Mis er jedoch das Schweis gen nicht brach, begann fie, ihm la:

delnb zu erzählen: "Willtommen bei uns, lieber herr Redmer. Ja, ftaunen Gie nur, ich bin die Marthe Ledenburg aus der Ranft. gaffe und freue mich fo recht bon Bergen, Gie gefund pflegen gu dürfen."

Er hob matt die rechte Sand. "Uch, bas ift gut. Aber gefund bin ich noch lange nicht" ....

Gie plauderte ichergend meiter, ob wohl ihr das Herz schwer war.

"Rein, ba haben Gie gang recht. Aber ein orbentlicher Progeg mabrt ja auch mindeftens drei bis vier Monate, 3ch bin doch ein Juriftentind, herr Rebmer" . . . Gie mußte nicht mit Be-ftimmtheit, ob er ihr überhaupt guborte. Geine Augen liefen mit bem Musbrud ber Cebnfucht in die Beite.

"Urme fleine Bertha", murmelte er. Ihre Braut?" fragte fie leife. "Goll ich ihr ichreiben? 3ch thue es gern."

Er nidte, "In meinem notigbuch auf der etften Geite finden Gie ihre Abreffe. Es ging nicht mehr. Sagen Sie ihr die volle Wahrheit und .... bitten Gie fie unverzüglich gu tommen."

"Hierher?"

"Bu mir", fagte er einfach.
"Das wird ber Professor noch nicht erlauben."

"Go fragen Gie ihn fogleich, mann fie tommen darf, ja, Marthe?"

— Als fie ihm — am nachften Tage die Untwort brachte - irrie ihr Blid über fein Beficht fort, als hatte fie ben feinen gu fürchten. Ihre Stimme flang buntel:

"Der Brofeffor hat nichts bagegen, wenn Ihre Braut in den nächften Za-- Geither wartete ber bleiche

Mann barauf, daß eine ichlante Beftalt an fein Lager eilen und ihre Sand auf feine Stirne legen murbe. .... Er wartete umfonft. Den

ichlichten Reif hatte Schwefter Marthe längst vermahren muffen, benn feine Finger waren zu mager geworden, um ihn zu halten. Buwemilen that er eine Frage.

"Warum fie wohl nicht tommt? Seute muß es endlich fein .... fonft ware mohl ein Brief bon ihr ba" . . . . Und dann fpater, wenn auf ben

Bangen die Stille und Duntelheit des Spätatends Bache hielt, flüfterte er in heißer Ungft;

"Bitten Sie fie noch einmal. Mar-the" . . . Und die that es . . . Gie redete au ber Unbefannten, wie ein Weib gum anbern - fcilderte die Gehnfucht bes Mannes und offenbarte der Fernen, warum fie nicht mehr allgu lange mit ihrem Rommen gogern durfe.

Stunde um Stunde perrann. Beber fie felbft, noch eine Zeile von ihrer Sand traf ein.

Der Rrante fieberte ftarter. Schwefter Marthe begann das Mädchen, das ibn fo qualte, zu haffen. Gie hatte es Des großen Ronigs David Cohn, bis jett angftlich vermieden, nach ihr gu fragen. In einer ber langen nachtstunden that sie die erste Frage

"Ihre Braut lebt in einem Benfionat, wie ich aus ber Ubreffe erfah?" Er hatte fehnfüchtig barauf gewar: tet, bag fie bon ihr gu fprechen beganne.

"3a", fagte er leife, "feit einem Jahre. "Ich wollte es fo. 3ch möchte ihnen wohl die Geschichte unferer Liebe ergählen, Marthe."

"Wenn es Ihnen Erleichterung ge-

Und er ergablte. Oft mußte er minutenlang innehalten. Dann mar fei= ne Rraft gebrochen. Aber immer wieber begann er. Der Profeffor hatte bas Schweigegebot aufgehoben. -Darum wehrte ihm die Schwester

"3ch fab fie in einem elenden Bor- fam ab.

ftadttheater als Statiftin. Durch ihre ungewöhnliche Schönheit fiel fie mir auf. 3ch naberte mich ihr noch an demfelben Abend. Gie lebte in den bentbar traurigften Berhältniffen. Tagsüber nähte fie für ein Gefchaft-Abende berbiente fie auf bie ermahnte Beife ein paar Grofchen. Eltern hatte nahm und erwiberte, machte fie mich jum Gliidlichften aller Menichen. Bon bornherein ftanb es bei mir feft, bag fie mein Beib werben muffe. Bu biefem 3mede gab ich fie in eine gute Benfion. 3m Frühling wird ihre Musbilbung vollenbet fein . . . bann heirathen wir . . 3ch habe nur ein febr beicheibenes Austommen als Unwalt ohne Notariat . . . Aber glauben Gie mir, ich merbe es balb gu ber= ben Glang und bie Barme über alles,

. . . . Die Tage liefen auf ben unborbaren Gohlen einer ftanbigen Beforgniß langfam gu Enbe . . . Dreis mal wurden bie Briefe vertheilt. Für ben jungen Unwalt fand fich nichts barunter. Schwefter Marthe ballte bie Banbe gur Fauft. Gie hob bie Liber nicht bon ben Mugen, wenn fie hereinging, um es ihm ju fagen. Aber fie horte boch bie wilbe Bergweiflung aus feiner Stimme.

fie frant mare, "Wenn auch Marthe . . . .

Da telegraphirte bie Schwefter eis genmächtig an bie Borfteberin bes Benfionats.

Bon biefer tam auf bem gleichen Bege bie Nachricht, bag Fraulein Bertha Merlin gefund und moblauf fei und bies noch heute brieflich beftätigen merbe . .

Um nächften Tage ftanb es febr ichlecht mit bem Rranten. Der Profeffor flüfterte ber Schwefter etwas gu, worauf biefe ichmerglich bie Lippen gufammenpreßte und bas Saupt

fentte Begen Mittag anberte fich fein bleiches, verfallenes Geficht noch mehr! Es murbe länger und fpiger. Die Mugen irrten fuchend nach ber Thur, Die Lip= pen formten nur ein Bort:

"Hertha . . . . " Und wieber murbe bie Boft gebracht Man hörte bas Rlappern ber Thuren, bie eiligen Schritte ber erwartungs: vollen Schweftern.

Marthe magte erft nach langem Bogern hinauszugeben . . . fo febr fürch= tete fie bie verzweifelt fuchenben Mu-

- Und boch mar biesmal ein Brief für ihren Rranten getommen.

Er wollte bie Banbe heben, um ben Umfchlag gu faffen . . . ein Bort ber Freude und Erlöfung ftammeln . . .

Rur bie Mugen flehten bie Comefter an, bag fie ihn öffnen und lefer | von unten, id bin nämlich Renner bon moge.

Gie that es mechanisch. Gerabe wollte fie laut beginnen . . . . Da gurgelte er auf! Wie ein feliges Rinber= lallen mar es. Gein Rörper ftredte sich, als wenn er sich so recht wohl fühlte . . .

Und bas ftimmte - -

. . . Denn er hatte ausgelitten . . Um Spätnachmittage enblich fanb Schwefter Martha bie Beit, ben Brief gu lefen. Gie meinte bamit im Ginne bes Tobten gu hanbeln, benn fie mußte feiner Braut boch bon bem Enbe be-

. . . "Lieber Rurt!" begannen bie Beilen. "Du wirft mich vielleicht ber-Dammen . . . Aber ich tann nicht anbers. Roch heute folge ich einem Dil: lionar nach London, wo wir uns trauen laffen merben. 3a, wenn Du fo viel Gelb hätteft wie er . . . "

Schwefter Martha las nicht weiter! Gin Etelgefühl ftieg in ihr auf. Dit fpigen Fingern ichleuberte fie ben Brief in bie Dfengluth.

Der ftille Schlafer mar gludlich gu preifen . . .

# Barbierreflame.

Gine eigenartige Retlame bangt in bem Frifierraum bes hoffrifeurs Stang in Meinigen. Gie befteht in einem Delbilb, bas ben Tob Abfalons barftellt, ber mit feinen langen Saaren in ben Meften hängt und bon bem ihn berfolgenben Unführer ber Golbaten erftochen wirb. Darunter fteben folgende Berfe:

Sier hangt ber icone Abfalon, Bar' er borher gu Stang gegangen, Burb' er an biefem Baum nicht han-

gen. Der Berfaffer biefer humoriftifchen Beilen ift tein anberer als Rubolf Baumbach, ber Dichter bes "Blato:

Chinefifde Epridwörter. Der Raifer ift ber Raifer bes Boltes, nicht ber Raifer bes Lanbes. -Wenn Du in ein Land gehft, fo erfundige Dich zuerft barnach, mas berboten ift. - Liebebienerei ift nicht Treue. - Das Baffer ber fleinen bitriol und Gallapfel, werben als ihre tereinander verftandigen. Bouwer et-Bache bilbet ben großen Strom. -Der Reiche bentt an bas nachfte Jahr, be wie die Farben gubereitet und ließ ein fleines metallifches Gewebe eingeber Urme an ben gegenwärtigen Mu= fich baher burch ben Schwamm von fcoloffen wurde, beffen Mafchen gu genblid. - Wenn Bruber auch inner- einem harten und glatten Bergament eng maren, um einer Biene Durchlag halb ber hede ganten, fo wehren fie wieber hinwegmischen. Go überfandte zu gewähren. Man brachte bas tleine boch außerhalb Beleidigungen gemein- einft ein befannter Dichter seinem Gefängniß bann in ben Bienentorb

# Das schlimme Wort.

Szene aus einem Berliner Gerichts jaale.

Die Chefrau des Lotomotiofiihrers Reblich flagt megen Beleidigung gegen

den Maurerpolir Beinrich Reuberg. Richter: "Wenn es fich jo verhalt, wie es in der Unflage lautet, fo ift Die Beleidigung fogar eine fcmere gu nennen, und Gie hatten beffer gethan, bor dem Schiedsgericht zu erscheinen, als es jum gerichtlichen Mustrag tommen gu laffen."

Beflagter: "Abwarten, man immer abwarten, herr Jeheimer Jerichtsrath! Id bente jleich, mir foll der Uffe fri= firen, wie id be Ufforderung gu'n Schiedsmann friegte. Go'ne Doftigfeit hatt' id den Mann von bie - Die - na wie heeft fe doch jleich? ja fo von die Riplichen nich zujetraut, mir in't Rriminal ju brangeln; und MI= les bon wejen fein irrthumlichet Digverftandnig, von wejen feine janglich faliche Uffaffung. 3d bin unbescholten, bet tonn'n Ge jloben, und Berf'nglattien tenn id nich, det ift bet reene Marchenbuch in meine Dogen, wenn fe och'n bisten ichielig finb.

Richter: "Mus Ihren etwas wirren Redensarten glaube ich herausgehört au haben, baß Gie das Opfer eines Migverftandniffes fein wollen."

Betlagter: Da haben Ge'n jangen richt'jen Aloben; bafor waren Ge ooch in't Univerfum, wollt' fagen Univerf'. tat. 3d beftreite nich, det Bort in Mund jenommen gu haben, id bestreite noch mit feen' Been, bet's nich jrade lieblich tlingt, tropbem binjegen jlobe id mit Beftimmtheit - bet merben Ge nich bestreiten, Berr Jeheimer Jerichts: rath - Ge haben fo'n Muebrud, jang diefen felbigten, wohl ooch icon mal bon sich jejeben.

Richter: Machen Gie nicht fo viel Randbemerfungen. - Frau Reblich hat bas Bort auf fich bezogen.

Betlagter: Un dafor tann id doch aber nich; id tannte ihr jarnich und der ihren Mann jenau fo jut, wie ihr. Wir fagen bei Reumann in be Rofenthalerftr. binten in Narten, mat fruher 'ne Schlofferei jewefen is, id mit meine Olle, mein Freind Fraupe mit feine Olle, mein Freind Schmidt mit feine Olle, mein Freind Rijildi mit feine -

Richter einfallenb): Run tommen Gie aber gur Gache, Ihre Gefellichaft geht uns bier garnichts an.

Betlagter: Allemal, benn id will man dimonichtriren, bet bei Reumann een Jedrangel war, wie an Sonnbach nach'n erften. Un unfern langen Difch mar'n gerabe noch amee Blate frei, da er doch jleich? — ja fo ber Raplich mit feine gnab'je Frau und voll maren fe, det beegt, id meene, de Plage. Ra raus und opperirt mir bie Siftnubel, bet mar 'n reener Familienftrunt. 3d bedrachte ibm angitlich bon oben und fo 'ne Corte, id rieche bran, und bann lag id meine Dogen 'ne Beile foridend forich uf graupen ruhn und fage mit Rebergeigung blos bet eene feit meine friehfte Jeburt 'n bischen iebermendlich aus de Fenfterlaben, uf jut deutich: 3d ichiele wie'n Bintenpater, un wie id Traupen anjefebn hatte, muß id mol bat linte Doge janglich unbewußt uf be Frau - be Frau - wie beißt fe doch gleich? ja fo, Ruppid jefdmiffen haben.

Richter: "Reblich, Reblich!" Betlagter: "Bor mein'twejen fann fe heeßen, wie fe will. Ru hat er un fie jelobt mit Stintadoris meen id ihr un will ihr ugen, weil id jebort haben foll, det ihr Mann fe immer Doris

nennen that." Richter: "Gie follen aber biefen Musbrud auf Frau Reblich bezogen haben?"

Betlagter: "Bofo? Det is eben ber ibre faliche Uffaffung. Det is boch nich meine Schuld, bet fe etepetete is bet fie fich bei Allens jetroffen fiehlt. 3d habe ihr nicht jemeent und damit alle!"

Muf Bureben bes Richters nimmt die Rlagerin die Rlage gurud. -Mit einer tiefen Berbeugung por

Frau Reblich verläßt der Betlagte ftolg den Gerichtsfaal.

# Mittelalterliche Tinte.

3m Gegenfat ju ben häufigen Rlagen über unfere heutige Tinte, welche oft ichon nach Monaten bergilbt, wird jeber, ber einmal Gele= genheit hatte, mittelalterliche Sanbdriften einzusehen, fich über bie tief= fcmarge Farbe ber Tinte gefreut haben. Oft noch nach vielen Jahrhunberten läßt fie bie Buchftaben charatterpoll und beutlich hervortreten. Da= her haben fich bebeutenbe Beichichtsforicher ber berbienftvollen Muhe un= tergogen, alte Regepte für bie Bubereitung ber Tinte, und überhaupt als les, mas auf bie mittelalterlichen Schreibgerathe Bezug hat, gu fam= meln und gu veröffentlichen. Giniges menige fei hier angegeben: Die Tinte ber alten Romer und Griechen war fo

auch einen Schwamm, um es, wenn es und verfette bie gange Bienentolonie nicht gefalle, fogleich gang ju tilgen. in völlige Duntelheit. Rur von Beit 3m Mittelafter tonnte man ben ju Beit eröffnete man ein Gudloch, Schwamm bei ber vermehrten und um gu beobachten, was im Inneren veranberten Schreibmeife nicht mehr | bes Rorbes vorgeht. Rurge Beit fchies gebrauchen, man mußte beshalb rabi- nen bie Bienen bie Befangenichaft ib ren und bie rabirte Stelle mit Rreibe rer Ronigin nicht gu bemerten, Blots glatten. Starter Bufat bon Wein lich aber mar gleich eine größere Unund bas Brennen im Feuer find chas | 3ahl von Arbeitsbienen bavon unterratteriftifch für bie Tinte aus guter | richtet. Man fah, wie fie ihre Guhler alter Beit. Conft find Gallapfel und burch bas Detallnet ftredten, Die Ro-Bitriol bie wichtigften Beftanbtheile. | nigin naberte fich ihnen, freugte ihre Dag ein berartiges Braparat theuer Fühler mit benen ber Arbeitsbienen, und ein gefuchter Begenftand mar, und es mar, als beganne ein Befprach verfteht fich von felbft. 2118 Tinten- swifden ihnen. Dann murben frucht faß wurde meift ein einfaches Sorn lofe Berfuche unternommen, um bie genommen, welches burch eine Deff- Ronigin gu befreien. Rach einer nung bes Schreibpultes geftedt murbe, wie man bas auf vielen alten Abbilbungen fieht. Alles Schreibgerath mar nige Arbeitsbienen, Die fich bem Ret im Mittelalter etwas lugurios, und wieber naherten und mit ihren Bungen es erflatt fich bas leicht aus ber geringen Berbreitung ber hochgeschätten Schreibfunft. Erft gegen Enbe bes Mittelalters murbe fie allgemeiner, batte bann aber auch fofort eine arge Berichlechterung ber Schreibgerathe im Gefolge.

#### "Gaudeamus igitur,". Diefe uralte Stubentenweife mirb

gwar bei jeber festlichen Belegenheit angeftimmt, wenige aber wiffen, mober fie ftammt. Bewöhnlich bezeichnet man Bologna, beffen Universität bis jum Enbe bes 17. Jahrhunderts gu ben berühmteften Sochichulen Italiens gehörte, als ben Geburtsort bes Liebes. Wie aber aus ber Schrift "Bur Gefchichte bes Gaubeamus igitur" (Salle 1877) erhellt, beren Berfaffer ber berftorbene geiftreiche und talentvolle, insbesonbere auch felbft burch verichiebene "Carmina" im Zone biefes Liebes rühmlichft befannt geworbene Sallenfer Buchhanbler Dr. G. Schwetichte ift, haben wir bamit teine Unleihe bei ben Italienern gemacht. Bielmehr meift Schwetichte theils unter Benugung früherer Forfchungen hoffmanns bon Fallersleben und Th. Creigenachs, theils auf Grund eigener Studien nach, baf bas berühmte Lieb, beffen Unfangswort als Titel bon Liebern icon bei Gebaftian Brant (geftorben 1521) und einigen fpateren Dichtern bortommt, an einen alten Somnus aus bem Jahre 1267 antnupft und beffen Gebantengang, ja fogar einzelne Wenbungen genau wiebergibt. Es ift fomit bie Barobie (im beften Ginne bes Bortes) eines alten Rirchenliebes. Ueber bie Entstehungs: geit und ben Mutor hat fich bis jest tam nu der - ber - Jott, wie heeft noch nichts festiftellen laffen. Der ungludliche Dichter Chriftian Gunther (geftorben 1723) hat bas Lieb ber= beuticht. Die erfte Strophe lautet in und nu langt graupe en Biebiarn ber leberfegung: "Laft uns alle frohlich fein, weil ber Frühling mahret; bricht bes Lebens Winter ein, ift bie Rraft vergehret.

# Das gludbringende Sufeifen.

In ber gangen Belt mohl ift ber Glaube ober Aberglaube verbreitet, Bort: "Stintadorif!" Ru tiete id bag ein altes Sufeifen Blud bringe. 3m Mittelalter bienten bie Sufeifen als Schutmittel gegen bie geheimen Rachftellungen ber Bauberer und ber Beren, und es gab bis gur erften Salfte bes borigen Jahrhunderts mohl taum ein Saus, bas nicht auf ber Thurschwelle wenigftens ein Sufeifen aufgewiesen hatte. Es gab fehr berühmte Manner, bie an ben magifchen Einfluß bes Sufeifens glaubten: gu ihnen gehörte unter Unberem ber berühmte britifche Abmiral Relfon, ber, faum bag er bas Rommanbo auf bem Flaggichiff "Bictorn" übernommen hatte, an ben Sauptmaft ein berroftetes Sufeifen ichlagen lief. Der Urfprung bes Sufeifen = Aberglaubens aber verliert fich in ber Beiten Racht. Rach einer bon ber "Mobern Gociety" wiedergegebenen englischen Legenbe begab fich ber Teufel eines Tages gu bem Beiligen Dunftan, ber ein ausgezeichneter Suffchmieb mar, und bat ihn, ihm feinen Pferbefuß gu befchlagen. Der beilige Dunftan mußte, mit mem er es gu thun hatte, und machte nicht bie geringften Schwierigfeiten. Er banb ben Teufel an einen eifernen Ring, ber fich in ber Mauer befanb und holte ein großes Sufeifen, bas er mit gewaltigen Sammerichlägen an ben Jug bes unheimlichen Runben nagelte. Der Teufel brullte por Schmerg, aber je mehr er brullte, befto traftiger fielen bie Sammerichlage, bis ber Sollenfürft um Gnabe bat und fich für befiegt ertfarte. Der beilige Dunftan befreite feinen Befangenen aber erft, als biefer feierlich verfprochen hatte, baß er bon Ctunb an nie mehr ein Saus betreten wurbe, an beffen Schwelle fich ein Sufeifen befanbe.

#### Bie Bienen und Ameifen fich verftanbigen.

Der frangöfische Belehrte Bafton Bouwer macht in ber "Revue Sebbomabaire" intereffante Mittheilungen fcmarg, bag von biefer Farbe ihr ber liber Erperimente mit Bienen und Name gegeben murbe. Rug und Ameifen, bie zeigen, wie biefe Infet-Gummi, baneben auch icon Rupfer- ten mit Silfe ber Guhlhorner fich un-Sauptbeftanbtheile genannt. Gie wur- gablt von einer Bienentonigin, Die in Bonner mit bem eben vollendeten Buch jurud, bem bie Ronigin entftammte, rechne nicht auf fie!

Beile gaben bie Bienen, offenbar refignirt, biefe Urbeit auf; man fah eis ber Bunge ber Ronigin Rahrung übermittelten.

Bang ahnlich verliefen biefe Berfuche mit Umeifen. Wenn eine Umeife eine Benoffin fucht, Die ihr bei bem Transport eines ichweren Gegenftanbes behilflich fein foll, fo geht biefer gemeinfamen Arbeit ftets eine Ber ftanbigung vorauf; Die eine Umeife nahert fich ber anderen, berührt beren Fühler mit bem eigenen und fucht tie Befährtin offenbar gur Silfe gu beftimmen, worauf bie zweite ber erften alsbalb folgt. Roch mertwürdis ger ift bie Thatfache, baf fomobl in ben Bienenforben wie in ben Umeifenbauten eine plopliche Berftanbigung auch ohne bie Fühlhörner eintritt, bie bie gange Rolonie mit Bligesichnelle in bochfte Mufregung und gu fieberhafter Thätigfeit bringt. Es gibt of fenbar ein Mlarmzeichen, bas fich mit ber größten Schnelligfeit burch ben gangen Bau fortpflangt; auf welche Beife aber bies alles gefchieht, hat bie Forfdung bisher noch nicht aufzutlaren bermocht.

#### Deutide Sochichullehrer in Gng. land.

nachbem por einigen Monaten gwangig beutsche Gelehrte in ber "Morning Boft" bem bringenben Bunfche öffentlich Musbrud gegeben hatten, bag wie in Orford auch in Cambribge eine orbentliche Profeffur für beutsche Sprache und Literatur errichtet werben moge, hat nunmehr Baron bon Schröber, ber Chef bes Londoner Banthaufes 3. S. Coros ber & Co., ber Universität Cambridge eine Schenfung bon 20,000 Pfunb Sterling ju biefem Broede gur Berfügung geftellt. In Cambridge mirtt bereits feit 25 Jahren als Dozent für beutiche Literatur ber aus Sannoper ftammenbe Germanift Dr. RariBreul. Bei biefer Belegenheit barf baran er= innert fein, bag überhaupt eine gange Ungahl von Lehrftühlen auf englischen Universitäten mit namhaften beutschen Belehrten befett ift. Go wirtt feit 1874 in Ebinburg Dr. Julius Eggeling, ein geborener Unhalter, als Profeffor bas Canftrit, in Blasgow Dr. Lubwig Beder, ber aus Wefel ftammt, | fen?" feit fechgehn Jahren als Direttor ber Universitätsfternwarte, in Liverpool ber Samburger Dr. Runo Meher als Profeffor fur beutsche und teltische Literatur. Außerbem find bie Lehrftuble für beutsche Literatur an ben meiften englischen Universitäten mit beutichen Brofefforen befegt, fo bor allem ber wichtigfte in Orford mit Brof. hermann Georg Fiebler, einem Bruber bes befannten Samburger Rapellmeifters Mar Fiebler, gleich biefem aus Bittau gebürtig. Welche bebeutenbe Rolle gerabe in Orford lange Nahre hindurch ber 1900 verftorbene Orientalift Mar Müller, ber Cohn bes Griechenlieberbichters, gefpielt hat, ift noch in frifder Erinnerung, ebenfo bie por Jahren vielbesprochene Ungelegenheit bes beutschen Dozenten Dr. Alexander Tille in Glasgom, ber gur Beit ber beutich-englischen Spannung mahrenb bes Burenfrieges ben Un-

# Das Rlagelied über die Dienftboten

griffen chaubiniftifcher Stubenten

weichen mußte.

perbantt feine Entftehung nicht erft den fogialen Stromungen der Reuzeit, fondern mar bor einem Jahr= hundert ichon ebenfo gu horen, und felbft Lubwig van Beethoven, der tongewaltige Meifter, bat es gefungen, wie bie nachftelenben Musguge aus feinem Tagebuche bom Jahre 1819 und 1820 darthun. "Den 31. Januar ber Saushalte-

rin ihres bofen Maules megen auf gefagt. Um 15. Februar die neue Rüchenmagd eingetreten, am 8. Marg hat die Ruchenmagd mit vierzehn Zagen aufgefagt, am 22. Darg ift bie neue Saushalterin eingetreten, am 14. Mai ift bie Aufwärterin eingetreten, mit monatlich feche Bulben. Um 20. Juli der Saushalterin aufgefagt, meil fie nichts taugte, am 19. August ichlechter Zag, habe nichts zu effen gefriegt. Um 16. Geptember Die Ruchenmagb ausgetreten, am 1. Ottober bie neue Riichenmagd eingetreten. Db fie mas taugen mird? Um 28. beffe! ben Monats ift die Frau M. von Uns terdöbling eingetreten. Die vier bos fen Tage 10., 11., 12., 14. Robember in Lerchenfeld gegeffen. Um 28. Des gember die Frau Di. ausgetreten. War auch nichts an ihr."

Glaube an gute Menfchen, aber

Bosheit.



"Ich glaube, daß fich Fraulein S. den Rudgang ibrer Berlobung febr gu Bergen nimmt!"

"D, das glauben Gie nur ja, Die macht icon Wieberverlobungsber=

#### Berftedt.

Befuch: "hatten Gie nicht früher ein Rlavier bier im Galon?" Sausherr: "D ja, bort ift es ja, unter bem Sute meiner Frau."

#### Unangenchm.

Frigden: "Den gangen Tag ftreiten fich Bater und Mutter; wenn ich aber mein Coulgeugniß beimbring', dann find fich beide einig, daß ich Chlag' haben muß!"

#### Doppelfinnig.

Beirathsvermittler: "D, mit diefer Dame machen Gie fich nur bald betannt! Wer die fieht, ift auch gleich

#### Das fleinere Hebel.

Ungeflagter (ber gu einer mehrmö= chigen Befängnigftrafe berurtheilt morben ift): "Sober herr Gerichtshof, i bitt' fcon, die Strafe beut' glei' an= treten gu burfen, benn morgen tommt ju uns meine Schwiegermutter ju Bejudy."

#### Getroffen.

Ghemann: "Gie fonnen doch in Chefachen nicht mitreben." Junggefelle: "Und Gie - burfen

#### Leibenegefährtin.

Schwefter (gur anbern, einer Dr. meb.): "Geftern hab' ich's erfte Mal. gefocht, aber bie Gache ift mir total miglungen." "Trofte Dich, Melitta, mein erfter

Batient ift mir auch geftorben."

### Gelungen.

Mrgt (gum Bauer, von dem er weiß, daß er erft bei allen möglichen Quadfalbern mar, ebe er gu ihm in Behandlung gefommen): "Ra febt, Michel, wer hat Guch gefund gemacht .... doch ich!" Bauer: "3a, mer hatt' dos 'bentt!"

# Gin guter Rerl.

Borfigender: "Saben Gie gur Rebe Ihres Bertheibigers etwas ju bemer=

Ungeflagter (ber einen fehr jungen Bertheibiger hat): "Soviel ich weiß, mar es feine erfte Bertheidigungerebe! Machen S' ibm balt die Freud', und, fprechen G' mich frei!"

# Anerfennung.

Buchthausdirettor (nach Ablauf ber Strafzeit gu einem Saftling): "Run merben Gie der menichlichen Gefell= fcoft wieder gurudgegeben."

Baftling: "D, ich hab' mich in ber Ihrigen auch gang mohl befunden!"

# Soch hinaus.

Argt: "Bnabige Frau, Gie muffen fort aus ber Ctabt und gwar fofort, Sauptbedingung: frifche, reine Luft, am beften Sobenluft."

Frau: "Das ift herrlich, herr Dottor, ich dante Ihnen berglich; nun muß mir mein Dann ein Luftichiff taufen."

#### Arebitichabigung. Studio: "Donnermetter, jest hab'

ich mein Portemonnai beim Schneiber liegen laffen!" "Ift denn foviel Gelb barin?" Das ift's ja eben; es ift leider gar

nichts brin, außer meiner Bifitentarte

### und einem alten Anopf." Difverftanben.

3ch dachte, du warft mit Allem gu= frieden. Bare ich auch! Aber ich habe eben

nicht Alles!

Gin guter Gaft.



"Na, hoffentlich find' ich endlich in Diefem Wirthshaus eine annehmbare Berpflegung — wenn g'rab niemand in ber Ruche ift!"